



**Eröffnungsrede  
des stellv. Landrates  
Guido van den Berg MdL**

**anlässlich des  
Sicherheitstages Rhein-Erft 2016**

**am Sonntag, 6. November 2016  
im Haus des Handwerks,  
Kölner Str. 2 in 50226 Frechen**

[www.rhein-erft-kreis.de](http://www.rhein-erft-kreis.de)  
[www.guido-vandenbergh.de](http://www.guido-vandenbergh.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Aussteller und Referenten,

hier im Haus des Handwerks in Frechen begrüße ich Sie ganz herzlich. Herr Landrat Kreuzberg lässt sich entschuldigen und hat mich gebeten, Ihnen herzliche Grüße auszurichten. Leider ist es ihm nicht möglich, persönlich anwesend zu sein.

Auch in diesem Jahr richten der Rhein-Erft-Kreis, die Kreispolizeibehörde und die Kreishandwerkerschaft in bereits bewährter Form den Sicherheitstag Rhein-Erft aus. Der Sicherheitstag schließt an die in der Zeit vom 24. Oktober bis zum 30. Oktober durchgeführte landesweite Kampagne der Polizei NRW unter dem Motto „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ gegen den Wohnungseinbruch an und komplettiert diese somit.

Lassen Sie mich eingangs betonen: Wir leben in einem sehr sicheren Land, einem der sichersten Länder der Erde. Jedoch müssen wir feststellen, dass Entwicklung von Straftaten sich nicht mit der öffentlichen Wahrnehmung deckt. Der Anstieg der Straftaten von 2010 bis 2015 liegt mit 5,17% in NRW unter dem Bundesschnitt mit 6,7%. Rechnet man die Delikte, die nur von Ausländern begangen werden können (Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz, etc.) heraus, ist die Zahl der Straftaten von 2014 auf 2015 nahezu gleichgeblieben. In wichtigen Deliktsfeldern sind die Fallzahlen rückläufig. Straftaten gegen das Leben -18,72%, Vergewaltigung und sonstige sexuelle Nötigungen -25,82%, Raub und räuberische Erpressung -6,51% (darunter Handtaschenraub -52,13%), Jugendkriminalität -21,65%. Hier ist auf das erfolgreiche Projekt „Kurve kriegen“ zu verweisen. 40% der „Absolventen“ begehen nach 14 Monaten keine Straftaten mehr. Bei den übrigen 60% wurden die Straftaten halbiert. Bei den Körperverletzungen ist der Rückgang sogar bei 75%. Jeder hier investierte Euro spart 3 bis 10 Euro Folgekosten.

Deutliche Probleme haben wir jedoch im Bereich Betrug +13,51%. Wobei sich hier meist nicht mehr das klassische Hausierer Geschäft dahinter verbirgt sondern neue Betrugsmaschen im Internet. Der Schutz von persönlichen Daten im Internet gehört mittlerweile zum wesentlichen Bestandteil von Sicherheit. Computer und Smartphones sind im Leben vieler Bürgerinnen und Bürger tägliche Begleiter. Home-Banking, Online-Geschäfte oder auch soziale Netzwerke und die mit diesen verbundene Preisgabe persönlicher Daten bergen Gefahren, die jeder kennen sollte. Auf der einen Seite bietet die rasante Entwicklung in diesem Bereich viele Möglichkeiten. Auf der anderen Seite werden die Gefahren, die diese Entwicklung mit sich bringt, häufig nicht genug beachtet. Kleine Maßnahmen können bereits helfen, damit persönlichen Daten nicht ausgespäht werden. Hierzu werden Sie bei dem Vortrag der Kriminalpolizei um 13:30 Uhr viele nützliche Hinweise erhalten.

Das zweite Problemfeld sind die Diebstahlsdelikte inklusive des Bereiches der Wohnungseinbrüche wo wir +7,63% beklagen müssen. Die Polizei agiert im Bereich der Einbruchprävention als unser Freund und Helfer. Kriminalität wird häufig noch vor ihrem Entstehen verhindert. Erste zentrale Ergebnisse des Forschungsprojekts Wohnungseinbruchdiebstahl des LKA NRW haben ergeben, dass Täter nicht nur an den Sicherheitseinrichtungen der Tatobjekte scheitern, sondern dass es bei etwa einem Drittel der Versuche zu Störungen durch Tatzeugen kommt. Aufmerksamkeit von Anwohnerinnen und Anwohnern -also von uns allen- erhöht im Zusammenspiel mit der Polizei die Sicherheit in der Nachbarschaft ungemein.

Mein besonderer Dank gilt der Kreishandwerkerschaft und hier den Innungen der Tischler und der Metaller, die ihre Räumlichkeiten für den Sicherheitstag zur Verfügung stellen, und ihren freien Sonntag als ehrenamtliche Aussteller „opfern“.

Der Sicherheitstag Rhein-Erft hebt sich dadurch hervor, dass die handwerklichen Berufsinnungen, die Polizei und der Kreis, die Bürgerinnen und Bürger auf Kreisgebiet gemeinsam über Kriminalitätsprävention im Bereich Wohnungseinbruch und neue Medien informieren. Da wir alle schneller betroffen sein können, als es uns lieb ist, sollten wir möglichst gut vorbereitet sein. Diese Veranstaltung gibt uns die Gelegenheit dazu. Gerade mit Beginn der dunklen Jahreszeit nimmt erfahrungsgemäß auch die Zahl der Wohnungseinbrüche wieder zu. Wie die Kriminalstatistik des Landes NRW für das Jahr 2015 ausweist, finden mehr als 60% der Einbrüche zwischen November und April statt. Bei fast 62.000 Einbrüchen beläuft sich der jährliche Schaden auf über 180 Millionen Euro alleine im Land Nordrhein-Westfalen. Die Verletzung der Privatsphäre, das verlorene Sicherheitsgefühl oder andere schwerwiegende psychische Folgen machen den Einbruchopfern jedoch häufig stärker zu schaffen als der rein materielle Schaden.

Ein vorläufiges Ergebnis des bereits erwähnten Forschungsprojektes ist ebenfalls, dass das Aufhebeln von Fenstern und Türen die häufigste Zugangsart war. Mit geprüfter Sicherheitstechnik sichert man somit sein Heim und erschwert dem Einbrecher das Eindringen erheblich. Nach der Absicherung durch den Einbau von erforderlichen Einbruchschutzmaßnahmen überreicht die Polizei die polizeiliche Anerkennungsplakette, die geprüfte Sicherungstechnik bestätigt. Die Plakette reduziert das Angriffsrisiko durch Einbrecher. Der Einbau empfohlener Sicherungstechnik verhindert den Tätererfolg um weit über 90 Prozent.

Uns bewegen natürlich die vergleichsweise niedrigen Aufklärungsquoten der Polizei beim Wohnungseinbruch. Die Aufklärungsquote in NRW liegt bei 13,83%. Ein Lob gilt der Polizei im Rhein-Erft-Kreis. Sie liegt mit 17,59% Aufklärungsquote über dem Landesschnitt. Die stark steigende Zahlen beim Wohnungseinbruch sind kein spezifisches NRW-Problem. Alle Bundesländer und nahezu ganz West-Europa verzeichnen diesen Trend. NRW bietet mit dichter Wohnbebauung, der geografischen Lage sowie guten Verkehrsanbindungen günstige Gegebenheiten für Einbrecher. Von den 77 Großstädten ( $\geq 100.000$  Einwohner) in Deutschland liegen 29 in NRW. Wir müssen gegen diese Entwicklung arbeiten durch eine verbesserte Analyse und Auswertung sowie operativ orientierte Zusammenführung von Erkenntnissen, durch umfassende und systematische Spurensuche, Spurensicherung und priorisierte Spurensuche (DNA-Spuren). Helfen tun auch örtliche und überörtliche Fahndungskonzepte und -maßnahmen, die Kampagne "Riegel vor!" und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Mit der beim Sicherheitstag praktizierten Zusammenarbeit von Polizei und Kreishandwerkerschaft soll es Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, ermöglicht werden, sich unabhängiges Expertenwissen im persönlichen Gespräch einzuholen. Hier vor Ort können Sie in einer individuellen Beratung erste Informationen über die passende Sicherheitsausstattung für Ihre Fenster und Haustüren einholen. Verweisen will ich hierzu auf den im Anschluss um 12:00 Uhr beginnenden Vortrag „Schutz vor Wohnungseinbruch“. Sie können also als Bürgerin und Bürger selber eine Menge machen.

Wir in der Politik müssen aber auch unseren Beitrag leisten: Die jetzige Landesregierung hat die Einstellungen bei der Polizei kontinuierlich erhöht. Ziel ist es die „demographische Lücke“ auszugleichen und zusätzliches und zusätzliches Personal aufzubauen. In 2016 beginnen 1.920 Anwärterinnen und Anwärter ihre Ausbildung. Das sind so viele wie nie zuvor und die meisten bundesweit. In den Jahren 2011 bis einschließlich 2016 konnten in NRW insgesamt mehr als 9.589 Einstellungsermächtigungen genutzt werden. Das ist fast doppelt so viel als in den Jahren 2005 bis 2010. Dabei wurden die Einstellungszahlen schrittweise von zuvor 1.100 auf 1.920 gesteigert. So konnte es seit 2010 geschafft werden mehr Kommissar-anwärterinnen und -anwärter auszubilden wurden als Polizistinnen und Polizisten im gleichen Zeitraum pensioniert wurden. Ab 2017 werden jährlich 2.000 Anwärterinnen und Anwärter eingestellt. Damit wird die Polizeistärke bis 2023 auf 41.000 Polizistinnen und Polizisten erhöht. Seit 2010 hat der Personalkörper Polizei bereits um 728 Planstellen. Zuvor wurde der Personalkörper von 2005 bis 2010 leider um 466 Planstellen reduziert. Und das kommt auch im Rhein-Erft-Kreis an: 2005 verfügte die Kreispolizeibehörde über 662 Stellen, 2010 waren es nur 663 und 2015 dann 698 Stellen. Ich glaube, dass diese Investition in unsere Polizei wichtig ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen viel Vergnügen sowie wertvolle Anregungen beim Sicherheitstag 2016.

\* \* \*